

Im Beiwagen den Fahrtwind genießen

Gammelby/Eckernförde/gak – Für die Biker und die eingeladenen Beifahrer vom Freizeitclub Lebenshilfe Eckernförde sind sie immer wieder ein besonderes Erlebnis: Die gemeinsamen Ausfahrten in die Umgebung nebst anschließendem gemütlichen Beisammensein. Die sogenannten Jumbo-Fahrten, sprich Treffen der Fahrer von Motorrädern mit Seitenwagen und behinderter Menschen, blicken mittlerweile auf ihre eigene Tradition zurück, finden in diesem Jahr hier im Eckernförder Raum zum 29. Mal statt.

Zentraler Ort des Geschehens ist wieder Gammelby. Hier treffen sich die Teilnehmer, die aus ganz Deutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen anreisen, am 22. Juni und schlagen ihre Zelte auf. Am Sonnabend, 23. Juni, startet dann die diesjährige „Ostsee-Jumbo“. In kleinen Gruppen von vier bis fünf Motorrädern geht es auf die Piste. Der Konvoi – insgesamt werden wieder rund



Ostsee-Jumbo: Die gemeinsame Ausflugsfahrt von Gespannfahrern und behinderten Menschen findet am kommenden Sonnabend statt. Foto: Archiv

60 Gespanne erwartet – startet gegen 10 Uhr morgens. Nach einer ausgedehnten Ausflugs-tour durch die Umgebung wird mittags, gegen 12.30 Uhr, in Eckernförde bei der Lebenshilfe am Pferdemarkt Pause gemacht. „Spiele, Unterhaltung, Kaffee und Kuchen warten hier auf die Teilnehmer“, verrät Heike

Stolz. Gemeinsam mit ihrer Familie und vielen ehrenamtlichen Helfern, die alle seit langen Jahren dabei sind, hat sie, wie auch in

www.Gettorf-Foto.de

den vergangenen Jahren wieder bei der Organisation der Ostseejumbo mitge-

wirkt.

Nach der ausgedehnten mittäglichen Pause wird dann die Fahrt fortgesetzt und es geht wieder zurück nach Gammelby.

Gemeinsames Grillen, Gespräche am Lagerfeuer und gemütliches Beisammensein bilden den Abschluss des ereignisreichen Tages.

Kieler Nachrichten 24.06.2012

Montag, 25. Juni 2012
Nr. 146

Eckernförde · Hütten · Schwansen 27

Gelebte Integration im Motorradgespann

29. Ostsee-Jumbo: Außergewöhnlicher Ausflug für Mitglieder des Lebenshilfe-Freizeitclubs



Hatten unterwegs viel Spaß: Desirée und Vinzenz Hubrich mit ihrem Gast Hartmut Ramm (im Beiwagen). Foto Kitzelmann

Eckernförde/Gammelby. Elefantöser Spaß für junge Menschen mit Behinderungen: Die Ostsee-Jumbo ermöglicht ihnen alljährlich einen Ausflug der besonderen Art. Im Beiwagen eines Motorrades werden sie durch die Landschaft an Schlei und Ostsee kutschiert. Ein unvergessliches Erlebnis – auch für Sebastian Krüger.

Der 26 Jahre alte Kochendorfer ist geistig behindert und wird von der Lebenshilfe Eckernförde betreut. „Er ist vor Freude immer ganz aufgeregt, wenn die Ostsee-Jumbo ansteht“, erzählt Beate Krüger, während ihr Sohn gerade mit einem Motorradgespann unterwegs ist. Gestartet wurde morgens in Gammelby. „Es sind rund 70 Gespanne dabei,

einigemehr als sonst“, berichtet Holger Schäfe. Der Osdorfer nimmt bereits seit Anfang der 90er Jahre an Jumbos teil und ist diesmal für die Organisation zuständig. Die Idee, dass Gespannfahrer behinderte Menschen auf eine Ausfahrt mitnehmen, wurde zum ersten Mal vor über 40 Jahren in Belgien umgesetzt. Da damals die Zündapp KS 601 ein viel gefahrenes Beiwagenmotorrad war und im Volksmund „grüner Elefant“ genannt wurde, war auch schnell ein Name für diese Aktion gefunden: Jumbo. Mittlerweile ist auch Holger Schäfes Sohn Sebastian (33) ein begeisterter Anhänger der internationalen Jumbo-Szene. Vor allem in Skandinavien – von Dänemark bis hoch nach Nor-

wegen – gibt es viele Freunde dieses integrativen Projekts.

Die Jumbos in Zusammenarbeit mit dem Freizeitclub der Lebenshilfe Eckernförde feiern im nächsten Jahr einen runden Geburtstag: Im Sommer 2013 fällt der Startschuss für die 30. Ausfahrt. Fast ebenso alt wie die Eckernförder Jumbo ist die Yamaha XS 1100 von Desirée und Vinzenz Hubrich aus Lübeck. „Baujahr 81“, verrät der Besitzer stolz. Wie schon im vergangenen Jahr, so durfte auch diesmal wieder Hartmut Ramm bei ihnen in den Beiwagen steigen. Der 39-Jährige konnte sein Glück kaum fassen. „Das macht immer sehr viel Spaß“, erzählte er, nachdem ihm Vinzenz Hubrich geholfen hatte, den In-

tegralhelm vom Kopf zu ziehen.

Integration, Inklusion – „große Worte“, so Marlene Schäfe. Doch leider fehle es oft an Taten, meint die Ehefrau von Holger Schäfe. In Schweden etwa sei man viel offener im Umgang mit Menschen mit Behinderungen. Was dies betrifft, könne Deutschland von den Skandinaviern noch viel lernen. Wie es funktionieren kann, dies wurde bei der Ostsee-Jumbo gezeigt. Die Gespannfahrer und ihre Freunde von der Lebenshilfe hatten viel Spaß miteinander – nicht nur auf der Straße, sondern auch bei den Spielen auf dem Freizeitclub-Gelände am Pferdemarkt und abends beim Lagerfeuer in Gammelby. bki



Treffen nach einer langen Tour wieder sicher in Eckernförde ein: Die Fahrer des „Ostsee-Jumbos“ und ihre Begleiter in den Seitenwagen.

RATHJENS

„Ostsee-Jumbo“: Der Weg ist das Ziel

Knapp 70 Motorradfahrer machen sich mit Handicap-Beifahrern auf den Weg quer durch Schwansen

ECKERNFÖRDE Wenn mal eine Eisdielen oder ein Erdbeerfeld auf der Route liegt, dann kann es schon mal etwas länger dauern, bis die Gespanne am Ziel eintreffen: Die rund 70 Paare, die am Sonnabend mit ihren Motorrädern nebst Seitenwagen quer durch Schwansen unterwegs waren, hatten es nicht eilig, sie erfreuten sich viel mehr an der schönen Natur und so manches Mal auch an deren Leckereien. „Ostsee-Jumbo“, so der Name dieses besonderen Fahrerlebnisses, ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine Tour auf Nebenstrecken durch die malerische Landschaft, und hierfür werden vor allem von den Fahrern der Motorrädern oft große Reisen angetreten.

„Zwei Fahrer kommen aus Dänemark, zwei aus Schweden und einer aus Norwegen. Hinzu kommen Fahrer aus allen Teilen Deutschland. Sie nehmen die Strecken gern in Kauf und freuen sich immer darauf, ihre alten Beifahrer wieder auf eine Tour einladen zu können“, erklärt Holger Schäfe. Er ist einer

von insgesamt zehn Organisatoren des Ostsee-Jumbos, der regelmäßig in Zusammenarbeit mit dem Freizeitclub Lebenshilfe Eckernförde initiiert wird.

Bereits zum 29. Mal führt die Reise nach Eckernförde an den Pferdemarkt. Start ist seit einigen Jahren ein Zelt-

„Sie sprechen nicht dieselbe Sprache – doch hier klappt die Verständigung ganz ohne Worte.“

Holger Schäfe
Organisator

platz in Gammelby, früher Bornstein, doch dies war seit dem 25-jährigen Bestehen im Jahr 2008 nicht mehr möglich. „Der Andrang war enorm“, so Tarek Stolz von der Lebenshilfe Eckernförde. „Von den Zeltplätzen aus fahren wir dann in Tagestouren durch die Umgebung. Das geht immer ein wenig gemütlicher von statten als auf der Autobahn, deshalb nehmen die Fahrer vor-

nehmlich die Nebenstraßen und bekommen dadurch auch immer etwas von der Ostsee zu sehen.“ Oder machen auch mal den ein oder anderen Stopp: „Wir haben uns ein bisschen verfahren, als es zu regnen begonnen hat“, erzählt Hartmuth, der trotz Wetterkapriolen sicher von seinem Fahrer „nach Hause“ gebracht wurde. Andere nutzten die entspannte Atmosphäre hingegen zu einem Halt an der Eisdielen oder zum spontanen Erdbeerpflücken. „Hier hat niemand Zeitdruck“, sagt Tarek Stolz und fügt hinzu: „Viele Fahrer und Beifahrer verbindet auch über diese Touren hinaus eine Freundschaft, sie schreiben sich sogar Briefe. Wenn man sich dann wieder sieht, tun sich die alten Paare gleich zusammen.“

Vom Ostsee-Jumbo abgesehen geht es den Sommer über noch für ungezählte weitere Strecken auf die Piste. In drei Wochen beispielsweise werden die Menschen mit Handicap dann für eine Tour nach Norwegen abgeholt, zuvor

ist noch eine nach Rostock geplant, und auch Schweden steht auf dem Programm. Das Besondere an der Verbindung zwischen Fahrer und Begleiter liegt oft in den kleinen, aber wichtigen Dingen, wie Holger Schäfe aus dem Nähkästchen plaudert: „Ole aus Schweden zum Beispiel, der aufgrund des Mittsommernachtsfestes heute leider nicht dabei sein kann, versteht sich mit seinem Fahrgast, obwohl sie nicht einmal dieselbe Sprache sprechen – hier klappt die Verständigung ganz ohne Worte.“

Begründer dieses Fahrerlebnisses, Jürgen Andres, ist in diesem Monat verstorben. Für ihn fuhr seine Tochter Inken die Strecke auf dem Motorrad mit. Und es soll nicht die letzte gewesen sein: Im nächsten Jahr feiert die Lebenshilfe Eckernförde den 30. Ostsee-Jumbo, zu dem dann gar noch mehr Fahrer und glückliche „Passagiere“ erwartet werden dürfen.

Solveig Rathjens